

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 3 (1876-1879)
Heft: 11-2

Artikel: Alamannische Gräber in Twann
Autor: Irlet, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir befinden uns dort gegen die Höhe des Weggisen, nördlich über dem Worblenthal, auf der linken Flanke der einstmaligen Eiskolonnen des Aaregletschers. Erratischer Schutt und Fündlinge werden darum immer seltener, Blöcke treten nur ganz vereinzelt auf. So entdeckten wir erst nach längerem Suchen im *Buchholz*, östlich von Utzigen, gerade nördlich über dem Hofe *Stockmatt* bei Radelfingen (einem Weiler bei Utzigen) am Südabhang der hügeligen Anschwellung (810 M.) gegen den tief eingeschnittenen Radelfingergraben, einen einzelnen gerundeten Block im Walde. Derselbe hatte eine mehr gerundet eiförmige Gestalt und über 1 M. Durchmesser und lag zur Hälfte im Boden begraben. Die gerundete freie Oberfläche zeigte, genau gegen Süden orientirt, drei, den Ecken eines gleichseitigen Dreieckes nach geordnete, flache, runde, gleiche, 4 cm. Durchmesser haltende Aushöhungen. Diese sind ziemlich gut ausgeglättet und ächt. Das Gestein besteht aus gemeinem, weissem, sehr kompaktem Grimselgranit.

Dieser Schalenstein schien wichtig genug, um auf alle Zeiten konservirt zu werden. Wie leicht konnte derselbe in dieser blockarmen Gegend zerstört werden! Herr von Fellenberg liess denselben deshalb nach Bern befördern, wo der merkwürdige Stein nun vor dem Museum im alten botanischen Garten aufgestellt ist, bis wir in einigen Jahren in den Anlagen eines neuen naturhistorischen Museums für eine noch bessere Aufstellung sorgen können. Sie finden wohl auch, dass wir es hier mit einem der seltensten und bemerkenswerthesten derartigen Vorkommnissen zu thun haben. Ich nahm darum an, dass eine endliche Mittheilung für Sie von Interesse sein dürfte.

ISIDOR BACHMANN.

Bern, 14. Februar 1878.

327.

Alamannische Gräber in Twann.

Letzter Tage wurden in dem Weinberge, westlich von dem Platze, von dem ich Ihnen unlängst schrieb, von Arbeitern, circa 2 Fuss tief in der Erde, mehrere Todtengerippe aufgefunden; sie lagen auf dem Rücken, die Füße nach Osten, der Kopf war rings mit Steinen eingefasst und etwas erhöht, so dass er vorwärts schaute, während der sonstige Körper nur mit Erde bedeckt war; dabei fand sich ein Messer, ferner mehrere grosse eiserne Schnallen. Eine derselben befand sich in der Brustgegend einer ca. 4 $\frac{1}{2}$ (?) Fuss langen Person; ein Stück Eisen war etwa einen Zoll davon entfernt. Einer andern Schnalle fehlt der Angel. Bei allen kommen Silberverzierungen zum Vorschein. Leider ist indessen Alles so stark verrostet, dass man nichts Genaueres mehr erkennen kann.

KARL IRLET.